

# Wie sehen sie die Welt?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752233>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

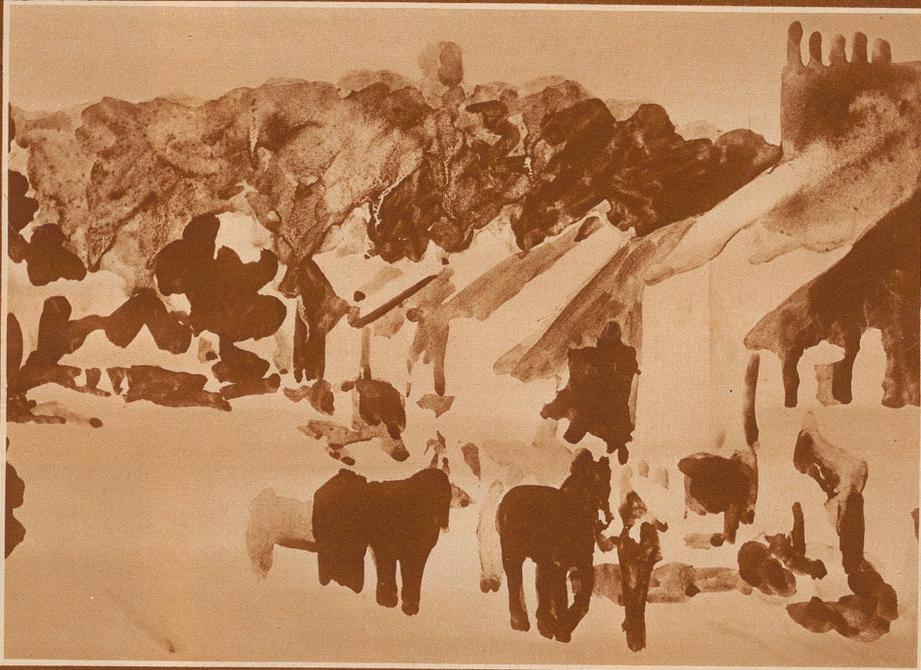
# Wie sehen sie die Welt?

Die Philosophen haben zuerst darauf hingewiesen, daß unsere Welt nur für uns so erscheint, wie wir sie sehen. Andere Lebewesen haben andere Vorstellungen von der selben Welt. Ihre Umwelt ist größer oder kleiner, bunter oder einfacher, je nachdem, wie primitiv oder kompliziert die Organe, mit denen sie ihre Umwelt wahrnehmen, konstruiert sind. Nun haben sich auch die Naturwissenschaftler mit diesem interessanten Problem beschäftigt, und sie liefern nicht nur imaginäre Thesen, wie das bei den Philosophen der Fall ist. Von der Umgebung des Menschen können die Tiere nur Teile wahrnehmen, da sie bedeutend weniger Seh-Elemente haben. Unter Leitung von Professor Uexküll besteht in Hamburg ein an die Universität angegliedertes Institut für Umweltforschung. Bis heute haben die Forschungen des Instituts unerwartete, interessante Ergebnisse gezeigt. An Hand der Untersuchungen konnte man das Bild, das die Tiere von ihrer Umwelt wahrnehmen, ausrechnen und dementsprechend dieses Bild reproduzieren.



## Der Mensch

Das ist eine Landschaft, wie sie Menschen mit gesunden Augen erscheint



## Die Fliege

Dieselbe Landschaft mit den Augen einer Fliege gesehen



## Die Schnecke

Die gleiche Landschaft in der Wahrnehmung einer Schnecke. Natürlich gibt es Lebewesen, die noch weniger Seh-Elemente besitzen und daher von ihrer Umwelt